

Lebendgewichtes der Thiere. Dieses hat in unserer Periode, und zwar nicht nur in den Großbetrieben, sondern auch beim Kleinwirth wesentlich zugenommen, theils durch die fortgesetzte Veredlung der einheimischen Heerden, theils durch die bessere Ernährung, sowie durch die Verbreitung der Stallhaltung. Allerdings bieten noch in vielen Theilen des Landes, ungeachtet der bewilligten Subventionen und anderer Maßregeln, die Gemeindeheerden einen so wenig erfreulichen Anblick, daß hier energische und systematische Einflußnahme zu Gunsten sorgfältigerer Veredlung und besserer Haltung geboten



Koliba mit Schafen bei Rožnau.

erscheint. Beim Großgrundbesitz, bei den Großpachtungen und beim bäuerlichen Wirth in den gebirgigen Gegenden Mährens jedoch treten uns wesentlich bessere Wartung, Fütterung und rationelle Zucht und Nutzung entgegen. Reinblütige Heerden, gediegene Kreuzungsproducte, starkes Zug-, milchreiches Melk-, fettes Mastvieh finden sich allerwärts im Lande. Werden auch Zuchtthiere und der größte Theil der kräftigeren Zugoehsen der intensiven Betriebe eingeführt, so exportirt hingegen das Land Mastvieh und Molkereiproducte.

Als einheimische, auch jenseits der Landesgrenzen geschätzte Schläge sind insbesondere das Kuhländer Rind und jenes des Schönhengster Gaaues näherer Betrachtung werth.